

Hirschengasse 7

Baujahr: 1895

Architekt: Ludwig Schöne

Miethaus aus der Gründerzeit -
Doppeltrakter mit Verbindungstrakt. 5
Geschosse. Erhaltene Fassade,
Treppenhaus.



Bildquelle: MA19, 2010

1879 – 1880 ist John Egbert Bengough hier Ingenieur. Anna Bakesch ist Pfaidlerin.

1892 ist Emil Redlich hier Arzt.

1895 – 1896 erfolgt der Neubau, eingereicht von Rudolf Franz.

1901 – 1914 ist hier die Silberschmiede Frank, welcher offensichtlich auch das Haus gehört. Leopold Kalledey handelt mit Leder.

1904 handelt Richard Tauber mit Ventilatoren. Karl Michael hat Schreibwaren.

1906 – 1913 handelt Moritz Weiner mit Furnieren.

1908 erfolgt eine erste Adaptierung.

7 G.-E.-Nr. 383.	
Frank Leopoldine.	£
Bolaffio Ugo, Vertreter.	M, 3
Obermayer Dr. A., k. k. Hofrat.	M
Finck Freih. v., Privat.	1
Schick Jakob, Schneider.	1
Krisch Josefine, Privat.	1
Frank Leopoldine, Hausbesitz.	1
Wittenberger, Dr. Heinrich, k. k. Finanzrat.	2
Fröhlich Ferdinand, Kaufmann.	2
Jellinek Ferdinand, städt. Lehrer.	2
Zögernitz Josef, Tischler.	2
Bröse Anna, Privat.	2
Vogl Max, Vertreter.	3
Zaschall Helene, Beamtin.	3
Schmalstieg Heinrich, Juwelier.	3
Hawlik Viktor, k. k. Ministerial-Beamter.	3
Bürger Karl, Spengler.	3
Görner Karl, Manipulant.	3
Perl Karl, Bildhauer.	3
Löw Heinrich.	3

1914 gehört das Haus Leopoldine Frank. Es gibt auch einen Handelsagenten und den Bildhauer *Karl Perl*.¹

1932 kandidieren hier Otto und Marie Görner, beide Fürsorge-RätInnen für die Großdeutsche Volkspartei.

1933 ist Leopold Vielgut Ledererzeuger.

1936 gehört das Haus Anna Fidler. Es gibt auch den Handelsagenten und einen Hutstumpfmacher.

1938 gehört das Haus H. Frank. Es gibt auch den Handelsagenten und den Hutstumpfmacher.

1940 gehört das Haus H. Frank. Es gibt auch den Handelsagenten und den Hutstumpfmacher.

1941 gehört das Haus H. Frank. Es gibt auch einen Bürstenmacher, eine Lebensmittelhandlung und den Hutstumpfmacher.

Warum H. Frank als Hauseigner endet ist (mangels Eigennamen) schwierig zu rekonstruieren. Jedenfalls war er 1941 auch nicht mehr an seiner 2. Anschrift 4., Schellinggasse 40 (IdAdr. Joh. Strauß Gasse 49). Eine Arisierung ist sohin nicht ausgeschlossen!

1942 gehört das Haus K. Hofer. Es gibt auch eine Lebensmittelhandlung, einen Schuldirektor und den Hutstumpfmacher.

1946 hat Elias Schapira hier eine Handelsvertretung.

1948 entwickelt hier Anton Auer Lautsprecher.

1954 – 1962 verkauft August Kos hier Lebensmittel.

1982 verkauft hier Werner Schmalstieg Radiogeräte.

¹ **Karl Perl** (* 3. März 1876 in Liezen; † 2. August 1965 in Wien) war ein österreichischer Bildhauer und Medailleur.

Ab **1896** war er ordentlicher Student der Bildhauerei an der Wiener Kunstakademie unter Edmund von Hellmer, Caspar von Zumbusch und Carl Kundmann. Im Jahr **1902** errang er ein dreijähriges Stipendium für seine Weiterbildung in Italien und wurde **1911** Mitglied der Gesellschaft bildender Künstler Wien. Anlässlich der Jubiläumsausstellung 1911 im *Wiener Künstlerhaus* wurde er mit der *Kleinen Goldenen Staatsmedaille* ausgezeichnet.

Perls Geschichte im WkII gestaltete sich einigermaßen ambivalent (Anm.):

1922 heiratete er die jüdische, aus Wien stammende Malerin Olga Perl. Im Zweiten Weltkrieg wurde Perls Wiener Atelier 1944 durch Fliegerbomben zerstört. Bei einer Weihnachtsausstellung **1940/41** stellte Perl im Wiener Künstlerhaus Silberprägungen wie *Führer und Duce*, *Vernichtung Polens*, *Krieg 1939*, *Führermedaille*; sowie in Perlmutter *Frauenbildnis* und *Hofschauspieler Baumeister*; Eisengussplaketten und Bronzeprägungen mit dem Thema *Feuerwehr Wien* sowie Elfenbeinarbeiten wie die *Medaille Führer, München 1939*, zwei Kinderbildnisse und *Großdeutschland ist erstanden* aus. Auch im Jahr darauf nahm Perl an der Jubiläumsausstellung im Wiener Künstlerhaus teil. (Ilse Krumpöck: *Die Bildwerke im Heeresgeschichtlichen Museum*. Wien 2004, S. 129 f.) In den 1930er und 1940er Jahren wurden einige dieser Arbeiten von den Städtischen Sammlungen in Wien angekauft.

Sein Atelier fand sich möglicherweise in 7., Apollgasse 6, jedenfalls nicht in der Hirschengasse 7. Es wurde jedenfalls 1944 durch Bomben zerstört.

1994 – 2000 soll das Dachgeschoss ausgebaut werden.